

Pressespiegel zur Ministerbereisung der Mittleren Havel am 18. Juli 2006

Folgende, in der Presse, dem Rundfunk oder dem Internet veröffentlichte Berichte, wurden gesammelt und sind auf den nächsten Seiten dokumentiert:

Rundfunk / Internet

"Havelausbau als Vorbild für Deutschland", RBB online, 19.07.2006

Nachrichtenagenturen / Internet

"Beispielhaftes Vorhaben", ddp, veröffentlicht im Internet bei Yahoo Nachrichten, 18.07.2006

Überregionale Presse

"Schnittstelle an der Havel", Bonner General Anzeiger, 19.07.2006

Regionale Presse

"Hoffnung auf die großen Schiffe", Märkische Allgemeine Zeitung, 19.07.2006

"Havelausbau geht weiter", Märkische Allgemeine Zeitung, 19.07.2006

"Pilotprojekt Schmergower Wiesen", Tagesspiegel / PNN, 19.07.2006

"Bund will umweltgerechten Wasserstraßenausbau", 19.07.2006

"Ausbau einer der wichtigsten deutschen Wasserstraßen", Blickpunkt Potsdam, 22.07.2006

"Mobilität und Ökologie zusammenbringen", Potsdamer Landbote, 26.07.2006

rbb aktuell

Mi, 19.07.2006 | 08:09 Uhr

Politik
Sport
Kultur
Wirtschaft
Vermischtes



Die Havel gilt als bundesweites Vorbild für Umweltschutz.

Umwelt

Havel-Ausbau als Vorbild für Deutschland

Die Wasserstraßen und Kulturlandschaften in Deutschland sollen nach dem Muster der Mittleren Havel in Brandenburg unter Beachtung strenger Naturschutznormen ausgebaut werden.

Das kündigten die Bundesminister für Umwelt und Verkehr, Sigmar Gabriel und Wolfgang Tiefensee (beide SPD) am Dienstag bei einer gemeinsamen Schiffstour auf der Havel an. Bei dem Pilotprojekt werden Investitionen in die Infrastruktur durch Naturschutzmaßnahmen ausgeglichen.

So entstanden für den geplanten Eingriff in die Kulturlandschaft Mittlere Havel durch den Ausbau des Sacrow-Paretzer-Kanals für den Gütertransport ab 2008 bereits die ersten Ausgleichsmaßnahmen im Naturschutz. Als Koordinator dafür zeichnet die 2002 gegründete Flächenagentur GmbH mit Sitz in Potsdam verantwortlich. Sie veranlasste die Renaturierungsmaßnahmen aus einem Flächenpool.

Stand: 18.07.2006 14:16

[Beitrag versenden](#)  [Druckversion](#) 



"Havelausbau als Vorbild für Deutschland", RBB online, 19.07.2006

[Yahoo! Deutschland](#) [Mein Yahoo!](#) [Mail](#)

YAHOO! NACHRICHTEN [Anmelden](#) [Neuer Nutzer? Registrieren](#)

Suche im Web

[Nachrichten Startseite](#) - [Hilfe](#)

Mach Plus!

[Home](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Panorama](#) [Wissenschaft](#) [Technik](#) [Unterhaltung](#)

[Katastrophen](#) | [Kriminalität](#) | [Umwelt](#) | [Verkehr](#) | [Weitere Themen](#)

Nachrichten suchen: [Yahoo! Nachrichten](#)

Beispielhaftes Vorhaben

Dienstag 18. Juli 2006, 16:30 Uhr



Potsdam (ddp-ibg). Die Havelgewässer zwischen Werder und Ketzin bildeten am Mittwoch die Kulisse für die Vorstellung eines bundesweiten Modellprojektes zum naturverträglichen Wasserstraßenausbau. Für den geplanten Eingriff in die Kulturlandschaft Mittlere Havel durch den Ausbau des Sacrow-Paretzer-Kanals für den Gütertransport ab 2008 sind im Bereich der »Schmergower Wiesen« bereits die ersten Ausgleichsmaßnahmen im Naturschutz entstanden. Als Koordinator dafür zeichnet die 2002 gegründete Flächenagentur GmbH mit Sitz

in Potsdam verantwortlich. Sie veranlasste die Renaturierungsmaßnahmen aus einem Flächenpool. Eigentümer der Flächen ist die Stiftung Naturschutzfonds des Landes Brandenburg.

»Das Projekt soll in Deutschland Schule machen«, sagte Bundesumweltminister

Anzeige

Themen des Tages



Top 10

Versickte Fotos



Versickte Artikel

- Schönheitskönigin
- GEZ kassiert künftig noch stärker ab

Sigmar Gabriel (SPD) bei einer Besichtigung vor Ort. Durch den bereits bestehenden Flächenpool würden »Ausgleichsprozesse in der Natur beschleunigt« und besser koordiniert.

Hintergrund für dieses Pilotprojekt, das vom Bundesumwelt- und Bundesverkehrsministerium mit zwei Millionen Euro gefördert wurde, ist das s 2020 erwarten wir eine Zunahme von bis so Bundesverkehrsminister Wolfgang Ti komme dabei eine »hohe Bedeutung im

Das Problem in der Vergangenheit: Biele Ausgleichsmaßnahmen zu wenig zusam Gründung der Flächenagentur liegt die Koordination nun in einer Hand. »Wir stehen für die Vermittlung, Verwaltung und Kontrolle der Flächen auf 25 Jahre«, erklärte Anne Schöps, die Geschäftsführerin der Agentur.

Im Bereich der »Schmergower Wiesen« seien auf einer Gesamtfläche von 45 Hektar durch die Anlegung von Senken und einer Heckenbepflanzung neue Biotope geschaffen worden. Insgesamt drei Viertel der Kompensationsflächen, die durch den 12 Kilometer langen Ausbau des Sacrow-Paretzer-Kanals gebraucht werden, sind nach Angaben der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes über den neuen Flächenpool bereit gestellt worden. Die Arbeiten am Kanal, die bis spätestens 2012 beendet sein sollen, sind Teil des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr. 17, das den Ausbau der Wasserstraßen von Hannover über Magdeburg bis Berlin beinhaltet.

Die Bundesregierung erhofft sich eine Vorbildwirkung vom Brandenburger Modell. Dabei will die Potsdamer Flächenagentur Nachfolgeeinrichtungen »mit bundesweiter fachlicher Beratung« zur Verfügung stehen, so Schöps. Geplant sei zudem, noch in diesem Jahr einen Bundesverband der Flächenpoolanbieter zu gründen.

(ddp)

Artikel per E-Mail versenden
 Artikel per Messenger versenden

Mehr zum Thema: Panorama

- König Harald fängt elf Kilo schweren Lachs - dpa
- Kalenderblatt 2006: 19. Juli - dpa

Computerkrebs: Häufige Todesursache für den PC

Fotos: Vermischtes



dpa Ostseewrack als Flugzeugträger - Graf Zeppelin - identifiziert

Weitere Bilder

Im Blickpunkt

- Nahost
- Krisenherd Irak
- Kampf gegen Terror
- Die Koalition
- Atomstreit mit dem Iran
- Unendliche Weiten
- Tierschutz
- Neues aus der Welt der

"Beispielhaftes Vorhaben", ddp, veröffentlich im Internet bei Yahoo Nachrichten, 18.07.2006

2) (Merkel) i. d. H.

3) 2. bog.

Schnittstelle an der Havel

UMWELT Die Bundesminister für Umwelt und Verkehr, Gabriel und Tiefensee, inspizieren das Projekt Deutsche Einheit Nummer 17

Von unserem Korrespondenten
Holger Möhle

BERLIN. Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nummer 17: Kulturlandschaft Mittlere Havel. 1998 haben es die Bundesminister für Umwelt und Verkehr, Angela Merkel und Matthias Wissmann (beide CDU), auf den Weg gebracht. Acht Jahre später stehen die Bundesminister für Umwelt und Verkehr auf der MS „Königswald“ und schippern von Werder an der Havel die paar Kilometer ins brandenburgische Ketzin, um genau diese Kulturlandschaft Mittlere Havel zu inspizieren. Diesmal heißen die Bundesminister Sigmar Gabriel (Umwelt) und Wolfgang Tiefensee (Verkehr) und es passt so wunderbar zur laufenden großen Koalition, dass die beiden SPD-Politiker langsam vollenden sehen, was die CDU-Kollegen Merkel und Wissmann einst in die Hand genommen haben.

Gabriel und Tiefensee bereisen per Schiff ein Pilotprojekt „für naturverträgliche Wasserstraßen-Gestaltung“. Im Kern geht es dabei darum, dass Fläche, die der Natur zum Bau und Ausbau von Straßen, Wasserstraßen, Schienen und Flughäfen geraubt wird, an anderer Stelle wieder zurückgegeben wird. Geregelt ist dies im Naturschutzrecht, wonach „Eingriffe“ in die Natur ausgeglichen oder ersetzt

werden müssen, wie Umweltminister Gabriel erläutert. Kabinettskollege Tiefensee ergänzt, dass es einfach darum gehe, „Mobilität und Ökologie zusammenzubringen“. Dies sei nicht immer einfach, sagt wiederum Gabriel, weil ein „ständiger Wasserbauer nicht Naturschützer werden will“ und umgekehrt Naturschützer nicht den Bau einer Wasserstraße beispielsweise durch die naturbelassene Flusslandschaft der Havel unterstützen wollen.

Doch genau darum geht es: um

„Mobilität
und Ökologie
zusammenbringen“

den goldenen Mittelweg, darum, die „Schnittstelle zwischen Ökonomie und Ökologie“ zu finden. Auf der einen Seite braucht ein Industrieland wie Deutschland Infrastruktur, um das wachsende Transportaufkommen zu bewältigen. Laut Verkehrsminister Tiefensee wird bis 2020 der Personentransport um 35 Prozent und der Transport von Gütern um 40 Prozent zunehmen. Auf der anderen Seite soll die Natur für den Bau von Verkehrsprojekten entschädigt werden. Und die Kulturlandschaft Mittlere Havel ist das Anschauungsob-

jekt. 2,3 Milliarden Euro investiert der Bund in dieses Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nummer 17. Bis 2008 sollen Einzelabschnitte der Havel fertig sein für die Binnenschiff-Fahrt und damit die Region Berlin/Brandenburg an die Rhein-Schiene wie auch an Hamburg und Rotterdam anbinden. Tiefensee will so auch den Transportanteil auf den Binnengewässern von derzeit zwölf Prozent und das Aufkommen auf der Schiene von derzeit 16 Prozent erhöhen. Für mehr Mobilität und mehr Schutz der Natur. Die restlichen 72 Prozent transportieren die Spediteure bislang auf der Straße, vorwiegend auf den Bundesautobahnen.

Damit ab 2008 auch größere Schiffe Güter bis Berlin bringen können, müssen dazu entlang der Havel noch einige Brücken angehoben werden. Was die Wasserstraßenbauer dabei der Natur wegnehmen, gibt die Stiftung Naturfonds im Auftrag des Landes den Brandenburgern wieder zurück. Dort zahlt der Bauherr Geld ein, wenn er beispielsweise Flächen versiegelt und so der Natur entzieht. Die Stiftung kauft zum Ausgleich an anderer Stelle möglichst große Flächen mit hoher Qualität wieder zurück, wie ihr Geschäftsführer Bernhard Schmidt-Ruhe erklärt. Am Ende gebe es eine „win-win-Situation“. Für Wirtschaft und Natur.

Hoffnung auf die großen Schiffe

Drei Minister befahren die Havel

JOACHIM RIECKER

WERDER (HADEL) ■ So ganz zufrieden schien Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) mit seiner Havel-Tour nicht zu sein, denn als er nach über einer Stunde mit zahlreichen Kurz-Vorträgen endlich aufs Oberdeck durfte und von dort einen Blick auf die herrliche Flusslandschaft werfen konnte, stöhnte er kurz auf: „Die haben uns ja da unten richtig festgenagelt.“

Im Rahmen seiner Sommerreise besucht Gabriel mehrere Naturschutzgebiete Deutschlands, darunter gestern auch die Mittlere Havel. Bei der Schiffstour von Werder (Havel) nach Ketzin waren auch Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Brandenburgs Umweltminister Dietmar Woidke (beide SPD) mit dabei.

Der Ausbau der Havel und der angrenzenden Kanäle ist Teil des „Verkehrsprojekts Deutsche Einheit 17“. Ziel ist es, dass die Wasserstraßen von Hannover nach Berlin auch von großen Containerschiffen befahren werden können. 2,3 Milliarden Euro kostet dieses Projekt insgesamt; Herzstück ist die 2003 eingeweihte Kanalbrücke über die Elbe bei Magdeburg, das größte Wasserstraßenkreuz dieser Art in Europa.

Gabriel lobte Brandenburg gestern dafür, beim ökologischen Ausgleich der Baumaßnahmen vorbildlich vorgegangen zu sein. So wurde für die Mittlere Havel 2002 eine Flächenagentur gegründet, die Ausgleichsmaßnahmen wie etwa Wiederaufforstungen und Renaturierungen von Ufergrundstücken zentral organisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass die Bundesländer die Föderalismusreform nicht zum Vorwand nehmen, um die Pflicht zum ökologischen Ausgleich von Baumaßnahmen zu umgehen.

Zufrieden mit den Öko-Maßnahmen an der Havel ist auch Gerhard Timm, Geschäftsführer des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), der ebenfalls an der Schiffstour teilnahm. Er äußerte allerdings Zweifel, ob die Verkehrsprognosen, mit denen der Ausbau der Ost-West-Wasserstraße Anfang der 90er Jahre beschlossen wurde, noch realistisch sind. „Der Bedarf von großen Schiffen ist viel kleiner als damals angenommen“, sagte er der MAZ. Vor allem in Berlin gebe es viel weniger Industrie als erwartet. „Doch niemand traut sich, das Projekt in Frage zu stellen, weil man den Vorwurf fürchtet, das Zusammenwachsen Deutschlands zu gefährden“, ist der BUND-Geschäftsführer überzeugt.



An Bord: Bundesumweltminister Gabriel (l.), sein Brandenburger Kollege Woidke und Bundesverkehrsminister Tiefensee FOTO: DPA

Havelausbau geht weiter

MZ
19.7.06

2008 Start am Sacrow-Paretzer-Kanal / Keine Ausbaggerungen bei Deetz

REGINE GREINER

MITTELMARK ■ Der umstrittene Havelausbau soll nach Plänen des Bundes im Jahr 2008 im Bereich des Sacrow-Paretzer-Kanals fortgesetzt werden. Im Bereich des Deetzer Knies, wo sich die Mittlere Havel bisher ungestört ihren Lauf gebahnt hat, wird es aber keine der von Naturschützern befürchteten Ausbaggerungen und keinen Durchstich geben. Darüber informierte gestern die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes auf einer Schifftour mit Bundesministern auf der Mittleren Havel zwischen Potsdam und Ketzin.

Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Umweltminister Sigmar Gabriel hatten eingeladen, um das „brandenburgische Vorzeigeprojekt für naturverträgliche Wasserstraßen-Gestaltung“ zu präsentieren. Mit dem durchgehenden Wasserstraßennetz von Hannover nach Berlin ist innerhalb des Verkehrsprojektes Nummer 17 laut Tiefensee einerseits an der Havel ein Pilotprojekt für umweltfreundliche Schifffahrt und Wasserstra-

ßengestaltung entstanden. Andererseits habe man Wirtschaftsräume in Brandenburg erschließen und stärken können. „Aber Eingriffe in naturnahe Flüsse sind für Naturschützer immer schmerz-

und ein Musterbeispiel zu schaffen, das inzwischen von bundesweiter Bedeutung ist. Gabriel und Tiefensee lobten im Beisein von Brandenburgs Umweltminister Dietmar Woidke das Engagement der

velausbaus. Für die Renaturierung u.a. in den Schmergower und den Krielowen Wiesen wurden in den vergangenen fünf Jahren zwei Millionen Euro investiert. An der Finanzierung waren der Bund wie auch das Land und der Kreis Potsdam-Mittelmark beteiligt. So wurden auf mehr als 45 Hektar u.a. Hecken gepflanzt und Senken angelegt.

Für die Verbreiterung der Strecken am Sacrow-Paretzer-Kanal werden als Ausgleichsmaßnahmen Umgehungsgerinne für Fische und andere Tiere an den Staustufen Brandenburg und Rathenow errichtet. Darüber hinaus sollen Polderflächen bei Schmergow und Krielow durch naturnahe Bewirtschaftung aufgewertet werden. Auch diese Maßnahmen erfolgen in Abstimmung mit der Flächenagentur Mittlere Havel, die bereits 15 Prozent ihrer in der Region angebotenen Poolflächen vermittelt hat. Daran will man anknüpfen und die Kulturlandschaft nachhaltig mitgestalten. Und in dieser Landschaft sollten die Wirtschaft wie der Umweltschutz ihren Platz haben, sagte Gabriel.



Drei zufriedene Minister gestern in Werder auf der Havel: Sigmar Gabriel, Dietmar Woidke und Wolfgang Tiefensee (v. l.).

haft“, sagte Gabriel. „An der Mittleren Havel war es deshalb besonders wichtig, Ökonomie, Ökologie und soziale Belange miteinander zu verzahnen.“ Es sei gelungen, Interessenkonflikte abzubauen

Flächenagentur Kulturlandschaft Mittlere Havel GmbH, des Naturschutzfonds Brandenburg sowie des Umweltministeriums vor Ort für notwendige großflächige Ausgleichsmaßnahmen innerhalb des Ha-

"Havelausbau geht weiter", Märkische Allgemeine Zeitung, 19.07.2006

Pilotprojekt „Schmergower Wiesen“

Ministerrunde informierte über Ausgleichsmaßnahmen für umstrittenen Havelausbau

WERDER - Die Zerstörung der Natur bei Verkehrsprojekten soll künftig zunehmend über größere Schutzflächen an anderer Stelle ausgeglichen werden. Ein entsprechendes Pilotprojekt mit einer „Poollösung“ beim Havelausbau in Berlin und Brandenburg sei bundesweit wegweisend, erklärten Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) gestern übereinstimmend.

Mit einem Ausflugsschiff der Weißen Flotte, begleitet von Landesumweltminister Dietmar Woidke (SPD) und einem großen Pressetross, fuhren sie eineinhalb Stunden von Werder bis nach Ketzin. Sie durchquerten dabei eines der reizvollsten Stücke der Mittleren Havel, die nach wie vor trotz aller Proteste von Naturschützern, Anrainern und Fischern für 185 Meter lange, zweilagige Containerschiffe ausgebaggert und verbreitert werden soll. Als Teil des Verkehrsprojekts 17 „Deutsche Einheit“ sei dies politisch beschlossen, nun kommen es darauf an, den Flusslauf so umweltschonend wie möglich auszubauen und die Eingriffe in die Natur an anderer Stelle effektiv auszugleichen, hieß es.

Als konkretes Flächenpool-Projekt wurden die „Schmergower Wiesen“ auf der Gemarkung von Groß Kreutz (Havel) vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine zusammenhängende Fläche von 45 Hektar, die viele Jahre intensiv bewirtschaftet wurde. Jetzt gibt es mit dem dortigen Landwirt eine Vereinbarung über eine extensive Bewirtschaftung. Es werden Senken angelegt und 18 Meter breite Hecken gepflanzt, um Brutplätze für Vögel zu schaffen. Finanziert wird das mit dem Geld, das die Wasserstraßen-Neubauamt als Bundesbehörde für die erheblichen Eingriffe in die Natur zahlen muss. Bereits für den ab 2008 geplanten Ausbau des Sacrow-Paretzer Kanals bei Potsdam wird eine Kompensationsfläche von 250 Hektar gebraucht. 60 Hektar davon liegen unmittelbar in der Kanal-Region, 110 Hektar kom-



Ministertrio vor der Insel Werder: Sigmar Gabriel, Dietmar Woidke und Wolfgang Tiefensee (v.l.) informierten auf einer Havelfahrt über ein Flächenpool-Modell, das bundesweit Schule machen soll.

Foto: Andreas Klaer

men aus dem Flächenpool, zu dem auch die Schmergower Wiesen gehören. Zur Umsetzung dieses Projektes wurde eine Flächenagentur unter dem Dach der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg gegründet. Diese Agentur sei inzwischen landesweit mit der Entwicklung von Flächenpoolkonzepten betraut worden, so Woidke.

Lob für diese Idee kam auch vom Geschäftsführer des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), Gerhard Timm. Grundsätzlich betonte er jedoch, dass der Havelausbau auf Grund des prognostizierten geringen Schiffsverkehrs eine „Verschleuderung von Steuergeldern und eine sinnlose Naturzerstörung“ sei. Ebenso sieht es die Grünen-Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm aus Kleinmachnow. „Es wird höchste Zeit,

die noch aus dem Jahr 1992 stammenden Prognosen der Realität anzupassen“, sagte sie. In der Region hätte sich bei weitem nicht so viel Industrie entwickelt, wie einst erwartet. Zudem befürchte sie negative Auswirkungen für den Tourismus durch den Havelausbau. Gerade in der Kombination von Naturschutz und Tourismus sieht Chris Rappaport, Vorsitzender des Fördervereins Mittlere Havel e.V., die größte Entwicklungschance für die Region. Diesem Verein gehören unter anderem die Kommunen Brandenburg/Havel, Groß Kreutz, Lehnin und Ketzin an. Gemeinsames Ziel ist die Gründung eines Naturparks Mittlere Havel. Mit der Flächenagentur gebe es bisher leider keinerlei Zusammenarbeit. „Das Projekt Schmergower Wiesen hat auf kommunaler Ebene noch keine Rolle ge-

spielt“, so Rappaport. Im Gegensatz zu den Gegnern des Havelausbaus glaubt Minister Tiefensee an den Aufschwung der Binnenschifffahrt und die Anbindung bis nach Rotterdam. Bis 2020 werde das Transportaufkommen insgesamt um etwa 35 Prozent wachsen. Deshalb seien moderne Wasserstraßen unabdingbar. Begonnen wird in der Region Potsdam 2008 mit dem Ausbau des 12,7 Kilometer langen Sacrow-Paretzer Kanals. Unter anderem soll der Kanal zum Nordufer hin um 4 bis 5 Meter verbreitert werden. Allein für diesen Abschnitt werden 71 Millionen Euro veranschlagt. Bis 2017 soll dann auch der natürliche Havellauf für die Großcontainerschiffe präpariert werden. Die Gesamtkosten für das Verkehrsprojekt betragen 2,2 Milliarden Euro.

HAGEN LUDWIG

"Pilotprojekt Schmergower Wiesen", Tagesspiegel / PNN, 19.07.2006

Bund will umweltgerechten Wasserstraßen-Ausbau

Mittlere Havel soll zum Pilotprojekt werden

CD 19.7.06

POTSDAM/BERLIN. Wasserstraßen und Kulturlandschaften in Deutschland sollen unter Beachtung strenger Naturschutznormen ausgebaut werden. Muster dafür soll die Mittlere Havel in Brandenburg sein, kündigten die Bundesminister für Umwelt und Verkehr, Sigmar Gabriel und Wolfgang Tiefensee (beide SPD), gestern bei einer gemeinsamen Schiffstour auf der Havel an.

Dieses Pilotprojekt, bei dem in die Natur eingreifende Infrastrukturinvestitionen etwa durch Flächenaufforstungen ausgeglichen werden müssen, war 1998 von der Unionsgeführten Bundesregierung auf den Weg gebracht worden. In das Verkehrs-Projekt Deutsche Einheit Nr. 17 fließen 2,3 Milli-

arden Euro Bundesmittel. Tiefensee kündigte an, er wolle den Transportanteil der Binnengewässer von zwölf Prozent und der Schiene von 16 Prozent erhöhen.

Einzelabschnitte der Havel sollen bis 2008 fertig werden. „Damit schließen wir an die Rhein-Schiene und nach Nordosten an Hamburg und Rotterdam an“, sagte Tiefensee. Allerdings sind beim Havel-Projekt noch einige Baumaßnahmen erforderlich. So müssten für die Befahrung größerer Schiffe nach Berlin bis 2008 noch einige Brücken angehoben werden. Nach Angaben der Brandenburger Behörden sind entlang der Havel auch noch einige Uferbereiche zurückzusetzen. (dpa/ta)

"Bund will umweltgerechten Wasserstraßen-Ausbau", 19.07.2006

Ausbau einer der wichtigsten deutschen Wasserstraßen

Pilotprojekt "Kulturlandschaft Mittlere Havel" soll auch Kosten minimieren

Werder/H. Auch ein Minister gönnt sich gerne einmal ein Püschchen auf dem Wasser. Dazu lädt er sich gerne auch noch einen oder am besten zwei Minister ein. Zu dritt schippert es schließlich viel vernünftiger.

Am Dienstag waren es gleich drei Minister, und das Püschchen gab es auch erst nach getaner Arbeit. Zu Gast bei Brandenburgs Agrar- und



Umweltminister Dietmar Woidke waren Bundesumweltminister Sigmar Gabriel und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (alle SPD), um sich an Bord der "MS Königswald" zwischen Werder/H. und Ketzin über ein einzigartiges Modellprojekt zu informieren: An der Mittleren Havel wird nicht nur eine der wichtigsten deutschen Wasserstraßen für den Schiffsverkehr der Zukunft ausgebaut, sondern im Pilot-

Ministertrio auf Havelfahrt: Sigmar Gabriel, Dietmar Woidke und Wolfgang Tiefensee (v.l.) präsentierten am Dienstag die Wasserstraßengestaltung in Brandenburg. Stillecht begaben sie sich dazu aufs Wasser und erklärten ihr Vorhaben auf einer Schifffahrt zwischen Potsdam und Ketzin. Foto: BP/sb

Dietmar Woidke am Dienstag. Das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Projekt des Naturschutzfonds, das im Mai 1998 ins Leben gerufen wurde, ist heute nicht nur ein Vorzeigeprojekt im Land Brandenburg, sondern hat sogar bereits bundesweite Interessen geweckt. So ist beabsichtigt, das Modell der Flächenagentur auf Bundesebene als Musterbeispiel zu nutzen und einen Bundesverband der Flächenagenturen zu gründen. BP/sb

projekt "Kulturlandschaft Mittlere Havel" wurde auch ein großflächiges Flächenpoolkonzept an der Havel entwickelt, mit dem Verfahrensabläufe beschleunigt und Kosten minimiert werden. Zur Realisierung und Umsetzung dieser Idee wurde eine Flächenagentur unter der Verantwortung der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg gegründet, die in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine hohe Akzeptanz der Maßnahmen verzeichnet. Nach dem teilweise geänderten Naturschutzgesetz des Landes Brandenburg können Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bereits vor dem eigentlichen Eingriff durchgeführt und angerechnet werden, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen innerhalb von Flächenpools liegen. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ausbau des Sacrow-Paretzer-Kanals wurde dies bereits ausprobiert. Der Flächenpool "Schmergower Wiesen" wurde bei der Unterzeichnung einer Informationstafel durch die Bundesminister an Bord des Schiffes vorgestellt. "Die Flächenagentur Kulturlandschaft Mittlere Havel haben wir inzwischen landesweit mit der Entwicklung von Flächenpoolkonzepten und der Vermarktung von Poolflächen der Stiftung betraut", sagte

"Ausbau einer der wichtigsten deutschen Wasserstraßen", Blickpunkt Potsdam, 22.07.2006

Pilotprojekt für naturverträgliche Wasserstraßen-Gestaltung

Mobilität und Ökologie zusammengebracht

Werder / Ketzin (jrw). Die Havel ist Lebensader einer jahrhunderte alten Kulturlandschaft. Nach der deutschen Wiedervereinigung galt es, für die Schifffahrt eine durchgehende Verbindung von Hannover nach Berlin sicherzustellen und die Ertüchtigung dieses Wasserweges zugleich so umwelt- und naturverträglich wie möglich zu gestalten. Das Vorhaben ist mittlerweile ein Modellprojekt im Land Brandenburg mit bundesweiter Bedeutung (Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nummer 17).

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee stellten am Dienstag, 18. Juli, das Projekt im Rahmen einer Schiffsbereisung mit der "MS Königswald" zwischen Werder / Havel und Ketzin vor.

"Eingriffe in naturnahe Flüsse sind für Naturschützer immer schmerzhaft. An der mittleren Havel war es deshalb besonders wichtig, Ökonomie,



Nach der Schiffsbereisung unterhält sich Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs mit dem Bürgermeister von Ketzin, Bernd Lück, der Politik und Presse in seiner Gemeinde willkommen hieß.

Foto: J. Weber

Ökologie und soziale Belange miteinander zu verzahnen. Es ist dabei gelungen, Interessenkonflikte weitgehend auszugleichen. Dies ist letztlich einem guten Naturschutzmanagement und der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verdanken", sagte Gabriel.

Schifffahrt und Fischerei, Erholung und Tourismus sind wichtige Standbeine in der Region und tragen zur Identität der Mittleren Havel bei. Das Projekt, das im Mai 1998 gestartet und von Bundesverkehrs- und Bundesumweltministerium finanziert wurde, ist heute nicht nur das Vorzeigeprojekt im Land Brandenburg schlechthin, sondern hat bereits bundesweite Ausstrahlung gewonnen. So ist beabsichtigt, das Projekt "Kulturlandschaft Mittlere Havel" auf Bundesebene als Musterbeispiel zu nutzen und einen Bundesverband der Flächennagenturen zu gründen.

Statt kleinräumigen, sehr orts- und funktionsgebundenen "Insellösungen", wie sie bis-

lang angewendet wurden, kam hier eine großflächige Lösung für die Havel mit einem überregionalen "Flächenpool" zum Einsatz. Eine solche großflächige "Poollösung" kann jedoch nur verwirklicht werden, wenn alle Beteiligten gemeinsam agieren. Die Betroffenen sollen nicht nur informiert, sondern direkt involviert werden.

Das Ziel dieses Projektes ist, mehr Verkehr von der Straße auf die Wasserstraße zu bringen, da sich das Transportaufkommen bis zum Jahr 2020 um 30 bis 40 Prozent erhöhen wird und die bisherigen Verkehrsträger noch nicht optimal ausgenutzt werden.

Außerdem ist die Binnenwasserstraße einer der umweltfreundlichsten Transportwege. Es soll im nächsten Jahrzehnt eine attraktive, nachhaltig nutzbare Kulturlandschaft Mittlere Havel entstehen, in der sowohl Wirtschaft als auch Umweltschutz ihren Platz haben.

"Mobilität und Ökologie zusammenbringen", Potsdamer Landbote, 26.07.2006